



**Kommunalwahlprogramm 2009
des FDP-Stadtverbandes Marl**

**"Das Wichtigste im Staat
sind die Gemeinden – und
das Wichtigste in
den Gemeinden sind
die Bürger!"**

(Theodor Heuss, von 1949 bis 1959
FDP – Bundespräsident)

1. Bürgerbeteiligung und Ehrenamt

Jedem Bürger muss die Möglichkeit offen stehen, sein Lebensumfeld mit zu gestalten und seine Interessen und Sichtweisen in die politischen Entscheidungen vor Ort einzubringen.

Die Gemeinde ist der natürliche Ort für bürgerschaftliches Engagement. Ohne freiwilliges Engagement ist das soziale Leben in unserer Stadt kaum denkbar. Wir setzen uns für den Abbau von Vorschriften und Regeln ein, die Eigeninitiative behindern. Wir wollen die Bürger unserer Stadt aktiv und frühzeitig in die Entscheidungsfindungen einbinden.

Ehrenamtliche Tätigkeit muss von der Verwaltung unterstützt werden. Zur Bürgerbeteiligung gehören nach unserem Verständnis auch Bürgerbegehren und Bürgerentscheide. Auch dieses Engagement der Bürger hat die Stadt mit Respekt zu begleiten und nicht zu behindern.

2. Wirtschaft und Arbeitsplätze

Wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen sind Grundlage für die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Dies gilt für die hiesige Großindustrie, aber gleichermaßen auch für kleine und mittlere Unternehmen in unserer Stadt. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen brauchen faire Wettbewerbsbedingungen und Freiräume zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Dringend verbesserungsbedürftige Rahmenbedingungen sind

- Reduzierung des viel zu hohen Gewerbesteueratzes (prosperierende Wirtschaft erhöht die Steuereinnahmen und senkt die Sozialkosten),
- serviceorientierte Wirtschaftsförderung (ein einziger Mitarbeiter reicht – auch wenn er noch so gut ist – nicht aus),
- geeignete Gewerbeflächen mit schnellen Anschlüssen an die überregionale Infrastruktur (Kanal, Schienenwege, Autobahnen),
- Entwicklung der Stadtteilzentren, auch für die wohnortnahe Versorgung der Bürgerinnen und Bürger,
- Entbürokratisierung und Beschleunigung von Entscheidungen.

Für die bestehenden Einzelhandelsbetriebe müssen die Entwicklungsbedingungen erhalten und für neue Betriebe ausgebaut werden. Die Verlagerung zentrenrelevanten Einzelhandels auf die grüne Wiese muss unterbunden werden. In Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderung, Werbegemeinschaften und Eigentümern muss eine effektive Leerstandsverwaltung und Attraktivitätssteigerung der Stadtteilzentren erreicht werden.

In Diskussionen um geplante Investitionen setzen wir das Konzept sachlicher und von gegenseitigem Verständnis getragener Diskussionen dem parteipolitisch kleinkarierten Gezänk anderer entgegen.

3. Bildung und Schule

Ziel liberaler Bildungspolitik ist die Sicherstellung der Chancengleichheit für alle durch die Bereitstellung bestmöglicher Bildungseinrichtungen mit bestmöglicher Ausstattung.

Für jeden Einzelnen muss das offene Angebot bestehen, nach seinen individuellen Fähigkeiten ein Maximum an Bildung und Ausbildung zu erreichen. Neben der nach unserer Auffassung an sich selbstverständlichen Bereitstellung bestmöglicher Bildungsmittel im klassischen Schulbetrieb gilt dieser Grundsatz auch für die Gestaltung und Unterstützung außerschulischer Aktivitäten und privater Institutionen sowie für den Bereich der Erwachsenenbildung. Entsprechende Rahmenbedingungen sind von der Stadt zu schaffen.

Die Stadt ist in ihrer Eigenschaft als Schulträger gefordert, die Investitionen für beste Schulen in der erforderlichen Höhe zu leisten. Die FDP setzt sich für eigenständige Schulprofile und mehr Wettbewerbselemente ein. Daher unterstützen wir die Bemühungen, den einzelnen Schulen mehr Entscheidungsrechte einzuräumen. Eigenständige Verwaltung der Budgets und die Möglichkeit, eigene Einnahmen zu erwirtschaften, soll die Ausstattung der Schulen verbessern.

Die FDP setzt sich darüber hinaus für ein Angebot an echten Ganztagschule ein mit pädagogischen Konzepten, die über die bloße Betreuung von Kindern am Nachmittag hinausgehen.

Die FDP steht privatem Engagement bei der Sanierung und Unterhaltung von Schulgebäuden – vor allem in Zeiten knapper Kassen – positiv gegenüber. Sie stellen eine sinnvolle Ergänzung kommunaler Anstrengung zur Unterhaltung und Sanierung der Schulgebäude dar.

Der Erhalt von Jugendtreffs und Häusern der offenen Tür hat in Marl hohe Priorität. Hier darf die Stadt keine weiteren Einsparungen vornehmen, sondern muss vielmehr die privaten Aktivitäten von Kirchen und Vereinen zum Erhalt ihrer Einrichtungen unterstützen.

Marl benötigt mehr Kindergärten mit bedarfsgerechten Angeboten. Statt öffentlicher, pauschaler Förderung halten wir die Ausgabe von Gutscheinen an die Eltern für die bessere Art der Finanzierung. Sie fördert den Wettbewerb der Einrichtungen um höhere Qualitäts- und Leistungsstandards. Der Kindergartenbeitrag muss langfristig abgeschafft werden.

Kindertageseinrichtungen sind als Grundversorgung des Bildungssystems kostenfrei zu stellen. Dies kommt insbesondere Eltern in der Phase der Familiengründung als gezielte finanzielle Entlastung zugute.

4. Integration

Integration ist Chance, ist Bereicherung durch Vielfalt. Fordern und Fördern – diese Grundprinzipien moderner Sozialpolitik - müssen die Integrationspolitik bestimmen.

Unsere Stadt ist seit vielen Jahren eine Einwanderungsstadt. Viele Marler Bürger mit Migrationshintergrund leisten einen bedeutenden Beitrag zum wirtschaftlichen Leben und zur kulturellen Vielfalt unserer Stadt. Die FDP wehrt sich gegen den Missbrauch

von Themen der Integrationspolitik – gerade auch in Wahlkampfzeiten – zum Schüren von Ressentiments.

Zahlreiche Bürger mit Migrationshintergrund haben sich in unserer Stadt integriert und sind zu einem großen Gewinn für unsere Stadt geworden. Dies gilt jedoch nicht für alle. Deshalb ist die erfolgreiche Integration ausländischer Mitbürger für die FDP in Marl ein wichtiges Anliegen.

Sprache ist wesentliche Voraussetzung für Integration. Sprache dient der Verständigung von Menschen und dem Verständnis füreinander. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist erforderlich um am gesellschaftlichen Leben, insbesondere an Bildung und am Arbeitsleben, teilhaben zu können. Daher benötigen wir auch in Marl ein aufeinander abgestimmtes Netz vielfältiger, auf die jeweiligen Zielgruppen angepasster Maßnahmen zur Sprachförderung, zu denen auch Beratung und Begleitung gehören.

Gemeinsam mit Verbänden, Kirchen, Gewerkschaften, Vereinen und kommunaler Verwaltung wollen wir an einer verbesserten Integrationspolitik mitarbeiten. Die FDP sieht die Integrationsbemühungen allerdings nicht als Einbahnstraße. Vielmehr ist jeder Einzelne mit Migrationshintergrund ebenso selbst gefordert, Verantwortung für sich selbst und seine Familie zu übernehmen.

5. Kinder, Familien, Senioren – demographischer Wandel

Der demographische Wandel erfordert die aktive vorausschauende Gestaltung unserer Stadt für unsere Zukunft.

Die Ausrichtung unserer Stadt für die Zukunft ist eine gesamtstrategische Querschnittsaufgabe. Stichworte wie Mehrgenerationswohnen, Kindergartenfreibeträge, Bildungseinrichtungen - gerade auch in der Weiterbildung -, aber auch wohnortnahes Einkaufen, machen dies deutlich. Nur Investitionen in die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien werden unsere Stadt dauerhaft zukunftsfähig machen.

Deshalb wird unser Augenmerk auch weiterhin auf dem Ausbau von Angeboten für Kinder und Jugendliche, auf der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und auf attraktiven Bildungsangeboten liegen.

Der Anteil der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wird in der Zukunft stark zunehmen. Die FDP setzt sich daher engagiert für einen stärkeren Generationsdialog ein. Nach unserer Ansicht wird die Seniorenpolitik heute noch zu sehr aus der Perspektive möglicher Benachteiligung oder Pflegebedürftigkeit formuliert. Zielsetzung muss es deshalb sein, das Wissen und das Potential der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in das gesellschaftliche und politische Leben der Stadt zu integrieren. Eine stärkere Integration, z. B. des Seniorenbeirates, in die Arbeit der Ausschüsse wird deshalb angestrebt.

6. Kultur und Sport

Für lebendige Städte und Gemeinden mit hoher Lebensqualität ist ein attraktives Kulturangebot unverzichtbar.

Kultur schafft Identität und Identifikation und prägt die Individualität unserer Stadt. Deshalb stellt die FDP Marl – auch in Zeiten großer finanzieller Probleme – das kulturelle Leben in unserer Stadt nicht zur Disposition. Für uns steht der Erhalt und die Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur im Vordergrund und wir setzen dabei auf die Unterstützung des privaten Engagements, des Ideenreichtums von privaten Initiativen und Unternehmungen. Bürokratische Hemmnisse und unnötige Auflagen sind zu vermeiden.

In diesem und im nächsten Jahr wird das Thema „Kulturhauptstadt 2010“ auch für Marl eine Reihe von Möglichkeiten eröffnen, das kulturelle Leben in unserer Stadt zu beflügeln. Wir werden dies nach Kräften unterstützen.

Dem Sport kommt eine besondere Rolle in der Freizeitgestaltung und bei der Persönlichkeitsbildung und Integration zu. Deshalb gehört ein attraktives Sportangebot zu den Grundlagen einer lebendigen Stadt. Dabei kommt der Pflege und Nutzung der vielfältigen Freizeit-, Sport- und Erholungseinrichtungen in unserer Stadt ein entsprechender Stellenwert zu. Wir setzen auf die Bereitschaft der Bürger, sich ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen zu engagieren, aber verlangen zugleich, dass die Stadt für diese Aktivitäten angemessene Rahmenbedingungen schafft, vor allem durch die Pflege der Sportstätten.

Die FDP wird sich stark machen für einen Dialog mit den Vereinen und Organisationen über die Differenzierung der Angebote, insbesondere im Hinblick auf die veränderten Bedürfnisstrukturen. Sportangebote für ältere Menschen, Angebote zur Förderung von Gesundheit und Prävention, aber auch spezielle Angebote, die der Integration dienen, sollen zukünftig stärker das vorhandene Angebot ergänzen.

7. Sicherheit

Sicherheit und Sauberkeit sind elementare Bedürfnisse der Bürger.

Sicherheit und Sauberkeit kennzeichnen nicht zuletzt die Lebensqualität einer Stadt. Dabei steht die FDP für eine Kultur des Hinsehens und Helfens, bei der jeder Bürger gefragt ist. Deshalb fordert die FDP in Marl den Aufbau von bedarfsbezogenen Ordnungspartnerschaften im Stadtgebiet.

Die FDP wird sich dafür einsetzen, die notwendige Präsenz der Polizei vor Ort - gerade auch in sozialen Brennpunkten - sicherzustellen.

Durch geschickte Bauplanung müssen das Entstehen von Angsträumen, „dunklen Ecken“ und rechtsfreien Räumen mit mangelnder Sozialkontrolle vermieden sowie bestehende problematische Gegenden unserer Stadt saniert werden.

8. Umwelt und Mobilität

Umwelt und Mobilität bestimmen maßgeblich die Attraktivität unserer Stadt.

Die FDP steht für eine Umweltpolitik, die sich am Menschen und seiner Identifikation mit seiner Umgebung orientiert. Sie unterstützt umweltgerechtes Verhalten aufgrund

eigener Einsicht und eigenem Verantwortungsbewusstsein und lehnt die Bevormundungs- und Verbotspolitik anderer ab.

Umweltschutz als System bürokratischer Zwänge und Anordnungen ist nicht zielführend. Umweltschutz kann nur dann funktionieren, wenn die Menschen dafür motiviert sind. Dabei stehen Ökologie und Ökonomie gerade auch in Marl nicht gegeneinander, sondern ergänzen sich bei einer verantwortungsvoll gestalteten Umweltpolitik mit Augenmaß.

Deshalb steht für die FDP auch der Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur nicht im Gegensatz zu den Aspekten des Umweltschutzes. Das auch zukünftig noch steigende Verkehrsaufkommen in unserer Stadt – im privaten, aber auch im gewerblichen Bereich – verlangt Ausbau statt Rückbau als Antwort auf die verkehrs- und umweltpolitischen Fragen für die Zukunft.

Hierbei kommt der Durchlässigkeit des Verkehrs unserer Stadt in Ost-Westrichtung eine besondere Bedeutung zu. Jede Stadt, insbesondere auch Marl, braucht eine attraktive verkehrliche Infrastruktur. Deshalb fordert die FDP ein neues an den Erfordernissen einer modernen Gesellschaft ausgerichtetes Verkehrskonzept für die ganze Stadt. Dabei setzt die FDP sich für ein Miteinander von motorisiertem Individualverkehr, öffentlichen Personennahverkehr, Radfahrern und Fußgängern ein.

Denn der Mobilität innerhalb der Stadt wird weiter wachsende Bedeutung für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Leitungsfähigkeit der Unternehmen zukommen.

9. Kommunale Finanzen

Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit sind unerlässliche Voraussetzungen für eine solide Finanzpolitik.

Für die FDP Marl steht die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt auch weiterhin im Zentrum der Bemühungen. Gemeinsam mit der FDP im Land werden wir uns auch zukünftig für eine längst überfällige solide Gemeindefinanzreform einsetzen. Es bleibt auch weiterhin unser Ziel, die Gewerbesteuer, die zu stark von der allgemeinen Konjunktur abhängt und kaum zutreffend zu kalkulieren ist, durch eine eigene Kommunalsteuer zu ersetzen.

Der Verweis auf die von Rat und Verwaltung nicht beeinflussbaren Rahmenbedingungen - gesetzt durch Bund und Land - ist für die FDP auch weiterhin keine Entschuldigung für die kaum noch feststellbaren Bemühungen von großen Teilen des Rates, dem Haushaltsdefizit in unserer Stadt konsequent entgegenzutreten.

Die FDP wird auch weiterhin dafür einstehen, dass sich Rat und Verwaltung auf allen Ebenen für den Abbau des Solidaritätszuschlages einsetzen. Wir sehen nicht ein, dass weiterhin Mittel in den Ausbau der Infrastruktur in die neuen Bundesländer fließen, die hier über Neuverschuldung finanziert werden müssen, während gleichzeitig die Infrastruktur in unserer Stadt aufgrund unzureichender Finanzmittel verfällt.

Die FDP wird sich auch weiter für eine effizientere Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden im Kreis einsetzen. Noch immer bestehen in erheblichem Maße Potentiale zur Einsparung von Sach- und Personalkosten, die auf Umsetzung warten

(beispielsweise im Bereich der Wirtschaftsförderung, der kommunalen Dienstleistungen aber auch zum Beispiel in der Kulturpolitik).

Die FDP wird auch weiterhin den Aufgabenabbau kommunaler Dienstleistung zu Gunsten privatwirtschaftlicher Anbieter einfordern. Die nötige Aufgabenkritik und damit verbunden die Frage, was die Stadt leisten soll und wie viel Personal benötigt wird, bleibt ständige Pflicht der Kontrolle durch die Politik.

Die FDP fordert auf Basis einer verlässlichen Personalplanung eine dauerhafte, sozialverträglich gestaltete Senkung der Personalausgaben in Marl.

Darüber hinaus muss ein konsequent angesetztes System der Budgetierung den zuständigen Ämtern den eigenverantwortlichen Umgang mit Einnahmen und Ausgaben abverlangen. Dadurch wird die dringend notwendige Einsparung von Sachkosten transparenter und erfolgreicher.

Eine dauerhafte Verkleinerung des Rates und der Zahl seiner Ausschüsse und Gremien sowie die Kürzung der Fraktionszuwendungen werden auch in den nächsten fünf Jahren von der Maler FDP eingefordert.

10. Miteinander statt gegeneinander

Die FDP fühlt sich in ihrem Handeln ausschließlich den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt verpflichtet.

Die FDP nimmt den § 40 der Gemeindeordnung ernst. Dort heißt es:

„1. Die Verwaltung der Gemeinde wird ausschließlich durch den **Willen der Bürgerschaft** bestimmt.

2. Die Bürgerschaft wird durch den Rat **und** den Bürgermeister vertreten.“

Die FDP fordert alle Beteiligten auf, im Interesse der Bürger gemeinschaftliches Handeln in den Vordergrund ihrer Bemühungen zu stellen.

Deshalb wird die FDP das Verhältnis zwischen Rat und Verwaltung zu Gunsten einer arbeitsfähigen und belastbaren Plattform verändern. Jenseits kleinkarierter politischer und persönlicher Animositäten fordert sie eine Koalition aller dem Wohl unserer Stadt verpflichteten Akteure ein.

Am 30. August FDP!